

## Vom Ende einer Epoche – Ein Idolbruchstück der jüngsten Bandkeramik von Mannheim

In Mannheim-Wallstadt, Ortsteil Straßenheim, wurde schon 1934 beim Bau der Reichsautobahn Mannheim-Frankfurt eine bandkeramische Siedlung angeschnitten. Dies geschah jedes Mal wieder, wenn im weiten Umfeld der Autobahn Erdbewegungen vorgenommen wurden. Vor der Erweiterung der A 6 in den Jahren 2007 bis 2009 wurde eine Fläche untersucht, die neben Befunden aus anderen späteren Kulturstufen wieder die bekannte Siedlung anschnitt. Zum Ausgleich für das im Krieg verlorene Material von 1934 konnten jetzt Keramik und Werkzeuge geborgen und ein Brunnen ausgegraben werden. Ein interessanter Fund ist das Bruchstück einer vollplastischen Figur, mit großer Wahrscheinlichkeit eines Tieridols (Abb.1). Während Menschen- und Tieridole in der früheren Bandkeramik durchaus üblich waren, sind Funde vom Ende der Bandkeramik (5000 – 4900 v. Chr.) sehr selten und kommen nur in der Stichbandkeramik vor. Die hier gefundene Keramik (zwei Gefäße sind abgebildet, Abb. 2 und 3) weist die Siedlung in die jüngste Stufe der Bandkeramik und lässt sich am ehesten mit dem Fundspektrum von Herxheim bei Landau vergleichen, wenn auch der dortige Befund andere Ursachen zu haben scheint. Es ist hier wie dort der Einfluss verschiedener Lokalgruppen festzustellen, in unserem Fall der „Pfälzer“ Typ mit aufgesetzten Leisten mit Stichbegleitung (Abb. 3), Beispiele für den „Leihgesterner“ Typ sowie die schraffierten Bänder der Untermaingruppe. Es scheint sich in der Endphase der Bandkeramik eine größere Mobilität von Menschen ( und Sachen) ergeben zu haben, für die wir die Gründe nicht kennen und die sich auch im Siedlungsmaterial niederschlagen. In dieser Endphase vollzieht sich mit dem Verschwinden der Idole ein geistiger Wandel, der neben den Veränderungen in der materiellen Kultur ein neues Zeitalter ankündigt.

*Hans-Peter Kraft*



1



2



3